

(c) 2014 Albrecht Frenz

This text is part of Dr. Hermann Gundert's transcribed letters, it is licensed under Creative Commons CC-BY 4.0. For details see LICENSE.TXT which should be in the package you downloaded.

You are free to:

Share — copy and redistribute the material in any medium or format

Adapt — remix, transform, and build upon the material for any purpose, even commercially.

Under the following terms:

Attribution — You must give appropriate credit, provide a link to the license, and indicate if changes were made. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use.

No additional restrictions — You may not apply legal terms or technological measures that legally restrict others from doing anything the license permits.

An den Inspector. \_\_\_\_\_ (A. d. Archiv) +

Tell. 21. Febr. 44.

Entschuldigen Sie dieses hastige Postsriptum. Wir sind soeben von Br. Metz in Kenntniss gesetzt worden, dass er nach Hubli, Br. Huber wiederholt nach Calicut gesprochen worden ist. Wir hören zugleich dass BB. Mögling und Weigle jetzt gerne Metz behalten, schreiben aber mit dieser Post dringend an sie, dass einstweilen Br. Metz hierher kommen und malayal. lernen soll, in Erwartung dass Sie dann über seine, oder Br. Fried. Müllers Stationirung beschliessen, - oder aber wenn Sie nach dem Buchstaben handeln wollen, dass Huber nach Calicut, Br. Metz nach Hubli gehe, und wir jedenfalls unsere interim abgetretene Hülfe zurück erlangen. Es ist dies ein für uns unter den beschriebenen Umständen zu nahe liegender Trost, als dass wir ihn ohne uns zu regen sollten vorbei ziehen lassen, und wegen der Verwechslung Hubers habe ich nur zu bemerken, dass er jetzt schon über 1/2 Jahr im canares. steht, der Verlust an der Sprache daher bei Metz geringer ausfallen würde. Es ist bei allem dem nicht zu viel verlangt, wenn wir durch **Br. Rebmann** wünschen auf dieselbe Bemannung unserer Malayalam Stationen zurück versetzt zu werden, wie sie vor Br. Albrechts Fall uns von Ihnen vergönnt war. Das Werk dehnt sich aus, (Cotacal, Anjercandi, Manantoddy) und es wäre gut, wenn wir mehr reisen könnten, gut auch für Fälle, da einer abberufen wird, den Stellvertreter nicht erst von Hause senden zu müssen.

Ich habe seither gehört dass Br. Huber seine Cannan. Klagen nicht hat bei sich behalten können, und glaube zur Erklärung beifügen zu müssen, dass Br. Fritz ohne ein Wort von Huber gehört zu haben, aus Hubers Briefen soviel Angst gegen ihn fasste, dass er kein Herz hat ihn direct einzuladen, und der Hubli Vocation nichts in den Weg legen wollte. Ich habe auch Br. Hubers Klagen anfangs mehr Ohr geschenkt als nötig war, aber ihm auch gezeigt wie dieselben ein notwendiges Ergebniss seiner "Freiheit" zur Fahne aufpflanzenden Schweizergesinnung seien. Denn wir sind eben mehr zum Dulden berufen, als zum Selbstherrschen; und es wäre nicht so töricht, wenn man auch im Missionswerk, wie sonst in irgend welchem Getriebe sich selbst zuerst als Junge und Lehrling ansähe, - so wäre man des Elends überhoben sich zum Lehrling herabgesetzt anzusehen und alsbald kraft der Ordination, Meister-Rechte anzusprechen.

Wird es irgend wie nötig mich näher auszusprechen, so glaube ich statt Br. Hebichs die Feder nehmen zu müssen, wünsche aber viel lieber, dass Sie alle solche Klagen bei Seite legen, und nach 3-4 Jahren den Schreiber wieder fragen, ob er es noch so ansehe, und ich glaube der Knoten wird leicht gelöst werden!

Ich schreibe diess schon wieder besser im Leibe, als gestern da ich etwas kurz abbrach, und hoffe dass der Herr alle unsre Leiden, geistliche und körperliche, zur rechten Dienst- und Freiheitsschule segnen wolle. Wir bitten Sie uns treu in der Fürbitte zu behalten und unser Werk mit so wenig Treue es auch getan wird, um des Herrn willen recht hoch zu halten, daher auch nach Seiner Art scharf und gnädig mit uns zu sein.

In herzlicher Liebe und Hochachtung  
Ihr gehorsamer  
Hermann Gundert.